

## Wortlaut der Lieder.

Motto: Eren das Gemüth,  
Frei unser Lieb.

1.

### Widerspruch.

Chor mit Clavierbegleitung von Franz Schubert.

Wenn ich durch Busch und Zweig Brech' auf beschränktem Steig, Wird mir so weit, so frei, Will mir das Herz entzwei. Rings dann im Waldeshaus Rücken die Wand' hinaus, Wölbt sich das Laubgemach, Hoch mir zum Schwindelbach; Weht sich der Blätter schier Jedes zur Schwinge mir, Dafs sich mein Herz so weit Sehnt nach Unendlichkeit.	Doch wann im weiten Raum Hoch am Gebirgesaum Ueber dem Thal ich steh', Nieder zum Thale seh', Ach, wie beschränkt, wie eng Wird mir's im Lustgedräng. Rings auf mein Haupt so schwer Rücken die Wolken her, Nieder zu stürzen droht Rings mir das Abendroth Und in ein Kämmerlein Sehnt sich mein Herz hinein.
--	---

Wenn ich durch Busch und Zweig u. s. w.

2.

### Glückselig.

Chor von W. Spredel.

Mein Schatz ist wie der helle Tag, Die Sonne scheint und scheint, Er blüht und blüht, was blühen mag, Und hat noch nie geweint, Und hat noch nie geweint, la, la.	Mein Schatz hat Rosen ausgestreut Auf jeden, jeden Tag, Und jeder kommt so schön wie heut, Und nie ein Wetter Schlag, Und nie ein Wetter Schlag, la, la.
---	--

Mein Schatz ist lauter Seligkeit,  
Und wie die Zeit besteht,  
So denkt er kaum, wie kommt die Zeit,  
Und kaum, wie sie vergeht,  
Und kaum, wie sie vergeht, la, la.



## Venetianisches Gondellied.

(Nach Ch. Moore.) Chor mit Bariton-Solo und Clavierbegleitung, von E. Meyer-Helmund.

Wenn durch die Piazzetta  
Die Abendluft weht,  
Dann weißt du, Ninetta,  
Wer wartend hier steht.

Du weißt, wer trotz Schleier  
Und Maske dich kennt,  
Du weißt, wie die Sehnsucht  
Im Herzen mir brennt.

Ein Schifferkleid trag' ich  
Zur selbigen Zeit,  
Und zitternd dir sag' ich:  
Das Boot ist bereit!  
O komm!

## Aus der Jugendzeit.

Chor von Theodor Kränzl.  
Chor von Theodor Kränzl.

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit  
Klingt ein Lied mir immerdar;  
O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,  
Was einst mein, was mein einst war!  
Holde, schöne Jugendzeit, wie bist du so weit, so weit!

Was die Schwalbe sang, was die Schwalbe sang,  
Die den Herbst und Frühling bringt,  
Ob das Dorf entlang, ob das Dorf entlang,  
Das noch jetzt, das jetzt noch klingt?  
Holde, schöne Jugendzeit, wie bist du so weit, so weit!

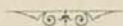
O du Heimatflur, o du Heimatflur!  
Laß zu deinem heil'gen Baum  
Mich noch einmal nur, mich noch einmal nur  
Gold entflieh'n, entflieh'n im Traum.  
Holde, schöne Jugendzeit, wie bist du so weit, so weit!

## Sei mir gegrüßt!

(Lied von Fr. Schubert.) Für Chor mit Clavierbegleitung, eingerichtet von Max von Weinzierl.

O du Entriß'ne,  
 Mir und meinem Kusse,  
 Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!  
 Erreichbar nur  
 Meinem Sehnsuchtsgruße,  
 Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!  
 Du, von der Hand der Liebe,  
 Diesem Herzen geb'ne,  
 Du, von dieser Brust  
 Genomm'ne mir!  
 Mit diesem Thränengusse,  
 Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!  
 Zum Troß der Ferne,  
 Die sich feindlich trennend hat  
 Zwischen mich und dich gestellt,  
 Dem Neid der Schicksalsmächte

Zum Verdrusse!  
 Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!  
 Wie du mir je  
 Im schönsten Lenz der Liebe  
 Mit Gruß und Kuß  
 Entgegen kamst,  
 Mit meiner Seele  
 Glühendstem Ergusse,  
 Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!  
 Ein Hauch der Liebe  
 Tilget Raum und Zeiten,  
 Ich bin bei dir,  
 Du bist bei mir,  
 Ich halte dich  
 In dieses Arm's Umschlusse.  
 Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!



## Der Frühling ist ein starker Held.

(Gedicht von E. Geibel.) Chor mit Clavierbegleitung von Heinrich Esser.

Der Frühling ist ein starker Held,  
 Ein Ritter sondergleichen,  
 Die rothe Ros' im grünen Feld,  
 Das ist sein Wappen und Zeichen.

Und nun mit triumphierendem Schall  
 Durchzieht er Land und Wogen,  
 Als Herold kommt die Nachtigall  
 Vor ihm daher geflogen.

Sein Schwert vom Sonnenglanze schwang  
 Er kühn und unermüdet,  
 Bis hell der silberne Panzer sprang,  
 Den sich der Winter geschniebet.

Und rings erschallt an jedes Herz  
 Sein Aufruf aller Orten  
 Und hüllt es sich in dreifach Erz,  
 Es muß ihm öffnen die Pforten.

Es muß ihm öffnen die Pforten dicht  
 Und darf sich nimmer entschuld'gen,  
 Und muß der Königin, die er versicht,  
 Der Königin Minne huld'gen.

